



MAGAZIN!

STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN



MAMMA MEDEA

Henriette Hölzel, Matthias Reichwald

HERZLICH WILLKOMMEN!

„Kunst ist Frieden“ – so das Credo der Botschaft zum Welttheatertag 2024. Es stammt vom Dramatiker und Romancier Jon Fosse, der im vergangenen Jahr den Literaturnobelpreis erhielt. Fosse formuliert die Gründe für seine These sehr klar: „Guter Kunst gelingt es auf ihre wundersame Weise, das ganz und gar Einzigartige und das Universelle miteinander zu vereinen, ja, sie kann bewirken, dass das Einzigartige, man kann auch sagen, das Fremde, universell verstanden wird. Sie sprengt auf ihre Weise die Grenzen zwischen Sprachen, Ländern, Erdteilen.“

Dazu einen Beitrag zu leisten, die kreative Kraft des Theaters zu nutzen, um fremde Perspektiven spielerisch erfahrbar zu machen, dem Ressentiment und der Angst etwas entgegen zu setzen und für eine offene, vielfältige Gesellschaft zu werben, dafür steht das Programm der Spielzeit 2024/2025. Sie beginnt im Schauspielhaus mit Gotthold Ephraim Lessings *NATHAN DER WEISE*, einem Lehrstück der aufklärerischen Toleranz, einem Stück Utopie, das nicht nur zeigt, wie schier unüberbrückbare Gegensätze überwunden werden, sondern auch, wie schwer es ist, diese Utopie in Zeiten der Krise zu bewahren. Lessings „dramatisches Gedicht“ ist nur eine von 23 geplanten Premieren, davon sechs Uraufführungen, die von den individuellen Handschriften der Regieführenden ebenso getragen werden wie von dem großartigen Ensemble des Staatsschauspiels Dresden. Ergänzt wird das Angebot durch die neuen Perspektiven einer jungen Generation, die Fast Forward – europäisches Festival für junge Regie nach Dresden einlädt.

Zum 200. Mal jährt sich in dieser Spielzeit die Geburtsstunde des heutigen Semperoper Balletts. Der neue Ballettdirektor Kinsun Chan zeigt in der Jubiläumsspielzeit auf der Bühne des Kleinen Hauses zeitgenössisches Tanztheater, das viele Berührungspunkte mit dem Schauspiel aufweist.

Und noch eine Neuigkeit: Mit Beginn der Spielzeit 2024/25 wird Christiane Lehmann die Leitung der Bürger:Bühne übernehmen. Sie kehrt vom Deutschen Theater Berlin nach Dresden zurück, um diesem Vorzeigemodell des partizipativen Theaters neue Impulse zu geben. Es tut sich was. Sie können viel erleben.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Joachim Klement, Intendant

PREMIEREN 5
FAST FORWARD 15
ENSEMBLE 16
ESSAY 22
INTERVIEW 26

BÜRGER-BÜHNE 30
THEATERPÄDAGOGIK 32
BARRIEREFREIE ANGEBOTE 33
GUT ZU WISSEN/SERVICE 34





PREMIEREN 2024 / 2025

DROGE FAUST 

ein Jugendprojekt zu Sucht und Rausch nach Goethes FAUST, von Janette Mickan

Pillen, Pulver, Pilze: Jede Substanz birgt ihr eigenes Versprechen – und ihren eigenen Abgrund. Die Faszination für Drogen, aber auch deren Zerstörungskraft sind so alt wie die Menschheit selbst. Auch Goethes berühmter Faust greift bei seiner Suche nach dem, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, zu einer geheimnisvollen Tinktur und macht daraufhin rauschhafte, psychedelische Erfahrungen. Welche Drogen konsumiert werden und wie darüber gesprochen wird, erzählt immer etwas über die Gesellschaft, in der wir leben. Wir erstreben Leistungsfähigkeit oder Entspannung, höhere Erkenntnis oder den totalen Absturz. Manche probieren nur einmalig, manche konsumieren regelmäßig beim Feiern, und für andere ist die Droge zur Sucht geworden, die den Tagesablauf bestimmt. Rauschmittelproduktion und -handel sind gigantische Märkte mit enormen Umsätzen – und oftmals kriminellen Netzwerken rund um den Globus. Und sie beeinflussen den Alltag und die Lebensläufe von jungen Menschen auch in Dresden. Gemeinsam mit diesen entwickeln wir ein Stück, das sich mit Bedeutung und Auswirkungen von Drogen in unserer Gesellschaft beschäftigt und Motive von Goethes FAUST ins Heute holt.

URAUFFÜHRUNG

06.09.2024 > Kleines Haus 1
Regie Hanna Müller

NATHAN DER WEISE

von Gotthold Ephraim Lessing

Nathans Haus ist abgebrannt, seine jüdisch erzogene Tochter Recha vom christlichen Tempelherrn eher durch Zufall gerettet. Letzterer ist selbst gerade erst der Hinrichtung durch den muslimischen Sultan Saladin entronnen. Gewalt, mal religiös, mal machtpolitisch motiviert, herrscht überall in Jerusalem in den Zeiten der christlichen Kreuzzüge. Wie kann

gerade hier humanistisches Handeln möglich werden? Lessings Stück aus dem Jahr 1779 steht ganz im Zeichen des Toleranzgebots der Aufklärung. Er wählt den Juden Nathan zum Botschafter dieser Mission, gibt Saladin aufklärerische Züge und zeigt den religiösen Fanatismus vor allem in den Figuren, die das Christentum vertreten.

Hermann Schmidt-Rahmer arbeitet in seiner ersten Inszenierung für das Staatsschauspiel Dresden heraus, wie gefährdet Lessings Utopie war und ist und wie viel es kostet, sie immer wieder zu bewahren.

Premiere 07.09.2024 > Schauspielhaus
Regie Hermann Schmidt-Rahmer

NULLERJAHRE

nach dem Roman von Hendrik Bolz

Er sei geboren auf dem Sterbebett der DDR, so der ostdeutsche Autor Hendrik Bolz, der zwischen zwei kollidierenden Systemen seine Jugend erlebte; als abgesprengtes Teilchen der sogenannten Nullerjahre. Im gleichnamigen Romandebüt, einem Hybrid aus Coming of Age und Strukturanalyse, beschreibt Bolz seinen Weg durch die Plattenbausiedlungen Stralsunds. Es ist ein Erwachen ohne Erwachsene. Die noch richtungslose Energie des Teenagers entlädt sich zunehmend in Gewalt und Rassismus. Alles wird markiert, beschmiert und agitiert. Wer falsch guckt oder aussieht, provoziert schon die Eskalation. Und während die Eltern einen Platz im neuen System suchen, finden die Heranwachsenden ihre Antwort in der Betäubung aller Unsicherheiten. Über sein Herz befindet der Protagonist: „raus mit dem Blutklumpen, Stein eingesetzt!“. Doch Hendrik befreit sich aus der Verhärtung und vollzieht inmitten eines politischen Umbruchs seinen ganz persönlichen.

Regisseur Kajetan Skurski inszeniert die Entwicklung eines jungen Mannes als urbane Prozession durch die Stadt: von der Wohnung in der Platte über die Straßen Dresdens auf die Bühne des Staatstheaters.

Premiere 08.09.2024 > Hauptstraße 28 und Kleines Haus 3
Regie Kajetan Skurski

DAS WINTER-MÄRCHEN

von William Shakespeare

König Leontes von Sizilien und seine geliebte schwangere Frau Hermione verbindet eine innige Freundschaft mit ihrem Gast Polixenes, Herrscher über Böhmen. Doch plötzlich erwacht in Leontes zerstörerische Eifersucht. Er bezichtigt die Königin, ihn mit Polixenes zu betrügen und will beide umbringen lassen. Böhmens König gelingt jedoch die Flucht in seine Heimat. Hermione wird ins Gefängnis geworfen und ihre neugeborene Tochter Perdita lässt Leontes in der böhmischen Wildnis aussetzen, im Wahn, es sei Polixenes' Kind. Als seine Frau vor Kummer stirbt, erkennt Leontes sein Unrecht. Doch es ist zu spät. Sein Leben lang wird er von tiefer Reue geplagt und erfährt erst sechzehn Jahre später, dass Perdita überlebt und sich in Polixenes' Sohn verliebt hat. Shakespeare wirft die Frage auf, welche Rolle die Zeit nach erlittenem und begangenen Unrecht spielt. Kann sie alle Wunden heilen, Vergebung ermöglichen, im Hass Entzweite versöhnen? Sein Spätwerk, 1611 entstanden und uraufgeführt, verbindet in seiner Komplexität große Tragik und Komik, Romanze und Politik, magische Poesie und leidenschaftliche Gefühle.

Premiere 27.09.2024 › Schauspielhaus
Regie Lily Sykes

IM SPIEGELSAAL

nach der gleichnamigen Graphic Novel von Liv Strömquist
aus dem Schwedischen von Katharina Erben

Frage: Was haben Schneewittchens Stiefmutter, Marilyn Monroe, Nofretete, die Kaiserin Sissi und dann auch noch Kylie Jenner und Kim Kardashian gemeinsam? Antwort: Sie sind schön! Und deshalb würden viele gern aussehen wie sie. „Schön aussehen“, das ist das Ziel. Von Anfang an (Nofretete) bis in unsere Gegenwart (Kylie). Unsere Zeit sei von Schönheit besessen, urteilt die Comic-Zeichnerin,

Radiomoderatorin und Politikwissenschaftlerin Liv Strömquist und untersucht IM SPIEGELSAAL, was der alltägliche Strom idealisierter Bilder mit uns macht. Dann etwa, wenn wir auf Kylie & Co. schauen und – anders als beim Blick auf einen „schönen“ Sonnenuntergang – nicht Entspannung und Erhebung fühlen, sondern Neid und Minderwertigkeit. Oder dann, wenn wir in einem fort Bilder von uns selbst betrachten, um herauszufinden, ob wir so „schön“ sind, wie wir sein sollen. Oder wenn wir entdecken, dass wir – dank Smartphone und Social Media – selbst über das Bild, das andere von uns haben, verfügen können.

Regisseurin Katrin Plötner brachte ICH FÜHL'S NICHT 2022 am Staatsschauspiel Dresden zur Uraufführung. Mit IM SPIEGELSAAL ergründet sie nun erneut das theatrale Potential von Strömquists Sprach- und Bilderwelten.

Premiere 05.10.2024 › Kleines Haus 1
Regie Katrin Plötner

WONDERFUL WORLD

von Kinsun Chan und Martin Zimmermann

Die Geburtsstunde des heutigen Semperoper Balletts jährt sich in dieser Spielzeit zum 200. Mal. Der neue Ballettdirektor Kinsun Chan zeigt aus diesem Anlass auf der Bühne des Kleinen Hauses zeitgenössisches Tanztheater, das viele Berührungspunkte mit dem Schauspiel aufweist.

Ist die Welt eine Scheibe? Was, wenn sie kippt? Das Leben – ein Balanceakt? Was passiert mit unserer Gesellschaft, wenn sie aus dem Gleichgewicht gerät? Extremsituationen ergreifen die ganze Welt, fordern die Menschheit heraus und führen zu verschiedensten Reaktionen. In abstrakter Form setzen sich die beiden Choreografen und Bühnenbildner mit solchen Situationen auseinander, erforschen den Umgang des Einzelnen damit und bilden den stetigen Kampf mit Veränderungen und mit sich selbst ab. Ort des Geschehens ist ein instabiler Bühnenboden, der durch jede Bewegung der Tänzer*innen kippen kann. Er ist die unsichere Plattform, auf der sich die Tänzer*innen exponieren und dabei Kopf und Kragen riskieren. Nimmermüde suchen sie in der Verbindung zu den anderen die Herausforderung, setzen das

Gleichgewicht aufs Spiel und laufen Gefahr, dabei den Boden unter den Füßen zu verlieren. Die Situationen wandeln sich von kontrollierten, abstrakten Momenten zum unkontrollierten, surrealen Chaos und schließlich zur erlösenden Befreiung.

Uraufführung am 28. April 2022 am Theater St. Gallen als Koproduktion des Theater St. Gallen und Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps.

Premiere 17.10.2024 › Kleines Haus 1
Choreografie Kinsun Chan und Martin Zimmermann

JUSTITIA

mit Dresdner Bürger*innen zwischen Recht und Gerechtigkeit
von Ulrike Günther

Ob als Zeug*in, Kläger*in oder Angeklagte*r – wir alle könnten plötzlich vor Gericht stehen. Gerichtsdramen, Medienberichte oder Fernsehserien vermitteln vielen Menschen eine Vorstellung davon, was sie vor Gericht erwartet, und dennoch treffen wir hier auf Codes, Sprache und bürokratische Abläufe, die den meisten im Alltag fremd sind. Und natürlich auf die Expert*innen der Judikative; Richter*innen, Anwälte/Anwältinnen, aber z. B. auch Gerichtsschreiber*innen und -helfer*innen. Was manchen vor dem Prozess als eine einfache Gleichung von Recht und Unrecht erscheint, wird in der Verhandlung zum Interpretationsspielraum mit ungewissem Ausgang. In dieser Produktion treffen berufliche und private Erfahrungen mit Gerichtswesen und Rechtsprechung aufeinander. Was verbirgt sich hinter der unabhängigen Instanz der Richter*innen? Was erwarten Bürger*innen vom Justizsystem? Wer spricht Recht? Und ist Recht wirklich gerecht?

Wir suchen Menschen, die beruflich oder privat Erfahrungen mit dem Rechtssystem und in Gerichtsverhandlungen gemacht haben und davon erzählen möchten. Ein Infotreffen für die Produktion findet am 14. Mai 2024 im Kleinen Haus Mitte statt.

URAUFFÜHRUNG
19.10.2024 › Kleines Haus 3
Regie Ulrike Günther

CAN
FUTURE
OUR
BE

NICE

PREMIEREN

8 BLIND, ABER FLÜGEL - LIEBE WIRD'S GENANNT.

William Shakespeare, EIN SOMMERNACHTSTRAUM

DIE SCHNEEKÖNIGIN


von Hans Christian Andersen

Das ewige Eis an den Polkappen gehört zu den großen Faszinationen, aber auch Bedrohungsszenarien der Menschheit. Das Verhältnis zwischen Temperatur und Temperament beschrieb der dänische Autor Hans Christian Andersen in einem seiner vielschichtigsten Märchen und gab der emotionalen Vergletscherung ein Gesicht: das der Schneekönigin. Die frostige Herrscherin entführt den kleinen Kay in die Spiegelsäle ihres Schlosses am Nordpol. Ohne die Gefahren abschätzen zu können, macht sich daraufhin Gerda auf die Suche nach ihrem verschollenen Spielgefährten. Sie begegnet einem Räubermädchen, sprechenden Krähen, einem netten Prinzenpaar, hilfsbereiten Waldtauben und einem Rentier, das sie näher und näher an den Nordpol und damit zu Kay geleitet.

Andersens thermisches Märchen aus dem 19. Jahrhundert ist ein wundersames Roadmovie, das nicht weniger als die tiefste Verbundenheit einer Freundschaft zum Reiseziel hat.

Premiere 09.11.2024 > Schauspielhaus
Regie Nora Bussenius

mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners

 Ostsächsische
Sparkasse Dresden

ASSISTIEREN- DENPRODUK- TION*

Wie in der vorigen Spielzeit geben wir erneut die Bühne für die erste Inszenierung eines*r jungen Regieaspirant*in frei. Zuletzt feierte Vanessa Ziems, Regieassistentin am Staatsschauspiel Dresden, hier mit GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT von Jean-Paul Sartre ihr Debüt. Ob es sich beim nächsten, neu entstehenden Abend wieder um die Adaption eines bereits existierenden Werkes oder doch um eine Stückentwicklung handeln wird, ob wir uns für ein well made

play entscheiden oder eine postmoderne Szenencollage erarbeiten, ob es klassisch oder experimentell wird – bleiben Sie gespannt!

Premiere 23.11.2024 > Kleines Haus 3

*Arbeitstitel

EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT

von Eugene O'Neill

O'Neills berühmtestes Stück, für das er 1957 mit dem Pulitzer-Preis für Drama ausgezeichnet wurde, ist ein Klassiker des 20. Jahrhunderts. In der an einem Tag spielenden Familiensaga sind in den vier Hauptfiguren exemplarische Erfahrungen des menschlichen Egoismus, des Versagens, des Lügens und der Sucht nach Verdrängen und Vergessen wie in einem Brennglas gebündelt. Der einst erfolgreiche große Schauspieler und kleine Immobilienspekulant James Tyrone hat seine Frau Mary aus Geiz in die Drogensucht abgleiten lassen, ihre Söhne scheitern beim Versuch, einen eigenen Lebensentwurf zu finden. O'Neills Stück ist einerseits ein realistisches Abbild einer Familientragödie, andererseits ist es durchzogen von Melancholie, grimmigem Humor und dunkler Romantik. Hier setzt Sebastian Hartmann in einer neuen Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden mit seiner bildhaften Theatersprache an.

Premiere 29.11.2024 > Schauspielhaus
Regie Sebastian Hartmann

CYRANO DE BERGERAC

von Martin Crimp
frei nach Edmond Rostand

Der hitzige, schlagfertige Soldat Cyrano versteckt hinter seinen gefürchteten Wutausbrüchen und Machogehabe Verletzlichkeit und Sensibilität, denen er nur

in seiner Dichtung Ausdruck verleihen kann. Seit vielen Jahren liebt er seine Cousine Roxane. Der sonst so wortgewandte Poet vermag es nicht, sich der angebeteten Frau zu offenbaren – aus Scham über seine gewaltige Nase. Als sie ihm erzählt, sich in Christian, einen Schönling ohne Geist, verliebt zu haben, verwandelt Cyrano seine Verzweiflung in eine List: Da Roxane nur einen attraktiven und intelligenten Mann will, schreibt er in Christians Namen kluge und romantische Briefe, was alle drei schon bald in ein Identitätschaos katapultiert und es immer schwerer macht, zwischen Sein und Schein zu unterscheiden.

„Rostands Tragikomödie, 1897 uraufgeführt, 1640 spielend, wird in Crimps Neufassung auf die Höhe des Diskurses des 21. Jahrhunderts gerappt.“ (The Times)

Premiere 30.11.2024 > Kleines Haus 1
Regie Nicolai Sykosch

KLASSEN- BESTE

ein Rechercheprojekt mit Töchtern und deren Müttern, von Christiane Lehmann

Wie prägt unsere Herkunft den weiteren Lebensweg? Was ist die weibliche Perspektive auf eine von Klassismus und Benachteiligung geprägte Welt? Und was hat das mit der Berufsbiografie unserer Mütter zu tun?

Inspiziert von Marlen Hobracks Buch **KLASSENBESTE. WIE HERKUNFT UNSERE GESELLSCHAFT SPALTET** stellen wir das gängige Narrativ vom sozialen Aufstieg in Frage: Mütter und Töchter tauschen sich über ihre Hoffnungen, Enttäuschungen und Visionen aus. Aus den Gesprächen der Mütter-Töchter-Paare entsteht ein Abend über persönliche und berufliche Laufbahnen.

Wir suchen Töchter ab 16 Jahren mit ihren Müttern, die sich anhand ihrer eigenen Biografien mit Klassismus beschäftigen wollen – egal ob ihr als Patchwork-Familie lebt, alleinerziehend oder verheiratet seid, eine Haushaltshilfe beschäftigt oder für andere den Haushalt macht. Ein Infotreffen findet am 18. September 2024 im Kleinen Haus Mitte statt.

URAUFFÜHRUNG
18.01.2025 > Kleines Haus 3
Regie Christiane Lehmann

in Planung:

DER KOMET

nach dem Buch von Durs Grünbein

Dora W. folgt ihrem Freund Anfang der 1930er Jahre aus Schlesien nach Dresden. Er ist Geselle am Dresdner Schlachthof, und die einstige Ziegenhüterin und Gärtnergehilfin erlebt mit ihm in der barocken Kunst- und Kulturstadt ihre „goldenen Jahre“, wie sie berichtet. Die NS-Diktatur wird von ihr nicht bejaht, aber hingenommen. Der kleinbürgerliche Alltag ist von harter Arbeit, früher Mutterschaft, aber auch von der Freude geprägt, den bäuerlichen Verhältnissen entkommen zu sein. Doch Nationalsozialismus und Krieg vereinnahmen das Leben der jungen Familie mehr und mehr, bevor die Stadt am 13. Februar 1945 im Flammeninferno untergeht und einstürzende Häuser und Prunkbauten „Schuldige und Unschuldige“ unter sich begraben. Büchner-Preisträger Durs Grünbein verwebt die Geschichte seiner Großmutter mit einem beindruckenden Dresden-Porträt und einer Sozialstudie der dreißiger und vierziger Jahre in Deutschland.

Der Tag der Bombardierung Dresdens ist bis heute ideologisch hart umkämpft und Versuchen der rechtsextremen Vereinnahmung des Gedenkens steht das Ringen um eine neue Erinnerungskultur gegenüber. Grünbein beschreibt die Apokalypse der Bombennacht als Folge der maßlosen Verbrechen des deutschen Faschismus.

URAUFFÜHRUNG

24.01.2025 › Kleines Haus 1

Regie Tilmann Köhler

DIE RATTEN

von Gerhart Hauptmann

In einer Berliner Mietskaserne prallen die Wogen des kunstambitionierten Bürgertums und die des prekären Milieus der Arbeiterklasse hart aufeinander. Denn während die einen nach dem authentischen Drama auf der Bühne suchen, müssen die anderen mit existenziellen Tragödien fertig werden: Jette John, die den Theaterfundus im Dachgeschoss in Ordnung hält, hat vor Jahren ihr neugeborenes Kind verloren und sehnt sich nach einer repräsentativen Familie. Da sie nicht schwanger wird, nutzt sie die Not des

ungewollt Mutter gewordenen Dienstmädchens Pauline Piperkarcka, kauft ihr das Kind ab und gibt es vor ihrem Mann als eigenes aus. Doch bald will Pauline ihr Kind zurück und lässt nicht locker, schaltet sogar die Behörden ein. Um den Traum vom Glück gegen die drohende Realität zu verteidigen, greift Frau John schließlich zu Mitteln der Gewalt. In Panik hetzt sie ihren vorbestraften Bruder auf Pauline. Der Erpressungsversuch endet tödlich. Die Wirklichkeit holt die Kunst ein. Noch bevor der junge Schauspielschüler aus dem Dachgeschoss das soziale Drama auf die Bretter der Welt heben kann, hat es sich ein paar Stockwerke tiefer bereits auf dem Boden der Tatsachen ereignet.

Premiere 25.01.2025 › Schauspielhaus

Regie Daniela Löffner

WAS IHR WOLLT

von William Shakespeare

Diese Komödie beginnt mit Depressionen. Sie quälen Herzog Orsino, der bis über beide Ohren in Olivia verliebt ist, ohne bei ihr wirklich eine Chance zu haben. Im Gegenteil: Nach dem Tod ihres Bruders plant die schöne Gräfin, sieben lange Jahre keinen Mann anzuschauen. Wie tragisch!

Es folgen: ein stürmisches Meer, splitternde Schiffsmasten, ein raffinierter Rollentausch. Die junge Viola strandet an Orsinos Küste und tritt, verkleidet als Mann, in den Dienst des trübsinnigen Herzogs. Für ihn soll sie ums unerreichbare Herz Olivias werben. Als Mann bricht sie dieses der Schönen dabei unbeabsichtigt selbst und das, während sie sich als Frau Hals über Kopf in Orsino verliebt. Schwer vorstellbar, dass am Ende dieser Verwirrungen nicht eine oder einer dramatisch auf der Strecke bleibt.

WAS IHR WOLLT, 1602 in London uraufgeführt, zählt zu den meistgespielten Werken Shakespeares. In der Inszenierung von Simon Werdelis, der dritten Regiearbeit des Schauspielers am Staatsschauspiel Dresden, wirken die Studierenden des Schauspielstudios der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig mit.

Premiere 21.02.2025 › Kleines Haus 1

Regie Simon Werdelis

BANDSCHEIBEN-VORFALL

ein Abend für Leute mit Haltungsschäden von Ingrid Lausund

Spätestens seit der Serie STROMBERG ist allgemein bekannt, wie absurd komisch alltäglicher Bürowahnsinn sein kann – insbesondere in sogenannten „Bullshit Jobs“, die so sinnlos oder gar schädlich sind, dass selbst die sie Ausführenden ihre Existenz nicht rechtfertigen können. Ingrid Lausund, deren Sinn für Situationskomik nicht nur im TATORTREINIGER bisweilen makabre Blüten treibt, stellt dies in ihrer Farce erneut unter Beweis: Zwischen exzessiv genutzter Kaffeemaschine und hohler Säule, in die sich auch mal für diskrete Gefühlsausbrüche zurückgezogen werden kann, steigen hier fünf Angestellte in den Ring, um die bestmögliche Performance beim Vorgesetzten zu liefern. In Erwartung des geradezu metaphysisch abwesenden Chefs lavieren sie mit ausgefahrenen Ellenbogen in dessen Vorzimmer umeinander herum, wobei von subtilen Demütigungen bis hin zum in den Rücken gerammten Messer jedes Mittel recht ist, um in der Nahrungskette aufzusteigen. Doch was passiert, wenn unter neurotischen Verhaltensmustern begrabene Empfindungen sich unvermittelt Bahn brechen? Vielleicht lässt sich ja etwas menschliche Wärme erzeugen, indem einfach mal gemeinsam ein Lied gesungen wird?

Premiere 22.02.2025 › Schauspielhaus

Regie Philipp Lux

JANE EYRE

nach Charlotte Brontë

Charlotte Brontës Roman JANE EYRE gilt noch heute als Tor in eine, nicht nur literarische, Zukunft! Brontës einfühlsame und psychologisch visionäre Schilderung einer jungen Frau, die sich unter lausigsten Bedingungen des viktorianischen Zeitalters ein intellektuelles, moralisches und auch sexuelles Urteilsvermögen erkämpft, hat Schriftsteller wie Marcel Proust und James Joyce nachhaltig beeinflusst. Denn die Geschichte folgt dem Bewusstseinsstrom ihrer Protagonistin, folgt der intimen Perspektive des

verwaisten Mädchens Jane, das im Schatten pädagogischer Grausamkeit aufwächst. Nach jahrelanger körperlicher und seelischer Züchtigung durch Verwandtschaft und Internat nimmt sie eine Stelle als Gouvernante an. Auf einem isolierten Gut, das eine Reihe scheinbar ungenutzter Räume und unheimlicher Geräusche bereithält, verliebt sich Jane in ihren Arbeitgeber. Doch der beherbergt außer Jane noch eine andere: seine erste Ehefrau Bertha, die als Geist der Vergangenheit durch die Bodendielen dringt und Feuer legt, während die anderen schlafen. Die Weggesperrte ist der Ruf aus der Kammer, ist das Ungezähmte und Irrationale, ist all das, was Jane kraft ihrer Vernunft einer männlich geprägten Gesellschaft geopfert hat. Werden sich die beiden gemeinsam einen neuen Raum der Möglichkeiten erschließen?

Premiere 21.03.2025 › Kleines Haus 1

Regie Lily Sykes

BAUERN, BONZEN UND BOMBEN

nach dem gleichnamigen Roman von Hans Fallada

„Solange es geht, soll der Mensch Mensch bleiben.“

Bauer Pöplow ist pleite, es ist wieder Krise. Davor war auch schon Krise, eine Inflation und davor war Krieg. Es hätte sich vieles ändern, man hätte sich gegen die ausländische Konkurrenz anders als mit Schutzzöllen wehren, er hätte intensiver wirtschaften müssen. Er wollte ja investieren, als er den Hof vom Vater übernahm. Aber womit? Das Ersparte war futsch und die Preise im Keller, und der Vater liegt jetzt im Heim und das soll auch bezahlt werden.

Pöplow ist Einzelkämpfer. Wie alle Bauern. Aber wenn es drauf ankommt, ist er viele. Dann blockiert er die Überführung zweier gepfändeter Rindviecher genauso wie den Reichstag. In seinem abgelegenen holsteinischen Dorf zündet er zwar keine alten Autoreifen, aber gutes Heu an. Ja, wenn es drauf ankommt, ist der Bauer gut organisiert – und dann doch erstaunt, welche Gesinnungsgenossen sich plötzlich an seine Seite stellen.

Premiere 22.03.2025 › Schauspielhaus

Regie Tom Kühnel

DIE WEISSE ROSE (FAS-SUNG: 1967)

von Udo Zimmermann

Koproduktion der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden und dem Staatsschauspiel Dresden

Vor dem Hintergrund des Jahrestags des Kriegsendes möchte die Opernklasse der HfM Dresden bewusst ein Zeichen der Erinnerung an das unermessliche Leid setzen, das im Nationalsozialismus den Juden, den als „lebensunwert“ Diffamierten sowie Andersdenkenden zugefügt worden ist. Das Werk des 24-jährigen Komponisten wurde 1967 vom damaligen Opernstudio der HfM Dresden uraufgeführt und war seitdem in dieser Fassung nicht mehr auf der Bühne zu sehen. Das Aufführungsmaterial wurde im Archiv der HfM aufgefunden und erlebt somit eine überfällige Wiederentdeckung.

Premiere 12.04.2025 > Kleines Haus 1
Musikalische Leitung Prof. Franz Brochhagen
Regie Prof. Susanne Knapp

Mit Studierenden der Opernklasse der HfM Dresden und dem Hochschulsinfonieorchester.

DANTONS TOD

von Georg Büchner

Wie kein anderes Ereignis hat die Französische Revolution die gesellschaftlichen Verhältnisse in Europa dauerhaft verändert. Mit ihr begann buchstäblich eine neue Zeitrechnung, auch wenn der Revolutionskalender bald wieder abgeschafft wurde. Während die bürgerlichen Freiheiten erfolgreich durchgesetzt wurden, blieb die Frage nach sozialer Gerechtigkeit ungelöst. Mit unglaublicher Geschwindigkeit wechselten die Machtverhältnisse, rollten die Köpfe unter dem Messer der Guillotine. In der Auseinandersetzung zwischen Danton und Robespierre legt Büchner in seinem Drama nicht nur die Konflikte innerhalb der Revolution bloß, er zeigt auch die Risse und Narben in den Individuen und die Gewalt geschichtlicher Entwicklungen.

Nach WALLENSTEIN inszeniert Frank Castorf erneut eines der großen literarischen Werke, in denen die politische Geschichte Europas verhandelt wird.

Premiere 25.04.2025 > Schauspielhaus
Regie Frank Castorf

APOKALYPSE 2033 ^{B-B}

eine prophetische Horrorsatire mit Senior*innen von Paul Spittler

Deutschland in nicht allzu ferner Zukunft: Das Ende steht bevor, die Welt wankt dem Abgrund entgegen, und eine kleine Gruppe von Senior*innen sitzt gemütlich im Altersheim beim Kaffeekränzchen mit Eierschecke. Es wird aber auch heiß diskutiert, der Puls geht gefährlich hoch, und die Stimmen werden laut: Die Klimakrise, Nazis in den Parlamenten, Rückkehr zu überholten, traditionellen Werten, Ausbeutung, Femizide, Inflation und überall Krieg. Und sehen die Pfleger*innen nicht verdächtig nach wandelnden Leichen aus? Ein Horrorszenario! Wofür haben wir denn gekämpft, wenn ihr jetzt alles mit dem Arsch niederreißt? Die letzten Überlebenden sind sich einig: Lange genug haben sie nur zugehört. Jetzt sind sie dran und rappeln sich auf, im Kampf gegen die Apokalypse. Wir haben die Welt noch nicht aufgegeben. Also: Hörgeräte auf volle Pulle, Tablettenblister aufgefüllt – Rollatorgeschwader, marsch!

Wir suchen rüstige Senior*innen, die Lust auf das Genre Horror haben und sich auf Basis eines Stücktextes lustvoll und furchtlos mit der eigenen Angst und der von anderen auseinandersetzen wollen. Gemeinsam ziehen wir aus, um den Zombies das Fürchten zu lehren und die dem Untergang geweihte Welt zu retten. Ein Infotreffen findet am 4. März 2025 im Kleinen Haus Mitte statt.

URAUFFÜHRUNG
16.05.2025 > Kleines Haus 3
Regie Paul Spittler

**Arbeitstitel*

WO DIE NOTWEHR AUFHÖRT,
FRÄNGT DER MORD AN; ICH SEHE
KEINEN GRUND, DER UNS LÄNGER
ZUM TÖTEN ZWÄNGE.

Georg Büchner, DANTONS TOD

PRIMA FACIE

von Suzie Miller

Tessa, eine junge Frau aus der britischen Arbeiter*innenklasse, hat sich die Position einer Anwältin in einer renommierten Kanzlei hart erkämpft. Nun brilliert sie als Verteidigerin von Männern, die wegen Sexualstraftaten angeklagt sind: Im Sinne des juristischen Terminus „prima facie“, „bis auf Widerruf“, plädiert sie für Freispruch, wenn Tathergang und Schuld der Angeklagten nicht absolut eindeutig festzustellen sind. Doch dann nimmt ihr Leben über Nacht eine dramatische Wendung, und sie findet sich unvermittelt auf der anderen Seite des Gerichtssaals wieder: Ein Kollege aus der Kanzlei wird nach einem Date übergriffig, und plötzlich muss die nun ihrerseits zur Anklägerin werdende Tessa erleben, wie ihre Wahrnehmung und Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen werden. Suzie Miller, Dramatikerin und selbst Anwältin, zeigt in ihrem Stück auf, dass weibliche Erfahrung sexualisierter Gewalt in einem männlich geprägten Rechtssystem keinen Platz hat. Regisseurin Monique Hamelmann, deren Arbeiten DER NAZI UND DER FRISEUR sowie MINISTERIUM DER TRÄUME aktuell am Staatsschauspiel Dresden zu sehen sind, inszeniert zum vierten Mal am Haus.

Premiere 17.05.2025 > Kleines Haus 1
Regie Monique Hamelmann

EIN SOMMER-NACHTSTRAUM

von William Shakespeare

Mit Feuereifer und fest überzeugt von ihrem schauspielerischen Talent planen Athener Handwerker die Aufführung einer „tieftragischen Komödie“ auf der Hochzeit ihres Herzogs Theseus mit Hippolyta, der besiegten Amazonenkönigin. Die Vorfreude Theseus' wird von der Beschwerde eines Atheners über seine Tochter Hermia getrübt, die gegen den väterlichen Willen Lysander heiraten will und nicht den ihr zuge-dachten Demetrius. Die Liebenden fliehen nachts vor der angekündigten Strafe in einen Wald, verfolgt von Demetrius, dem die junge, sich nach ihm verzehrende Helena nachläuft. Sie ahnen nicht, dass sie ins Reich des Elfenkönigs Oberon und seiner Frau Titania

geraten sind, zwischen denen ein wilder Streit der Eifersucht tobt. Liebe macht blind, und so hat Elf Puck leichtes Spiel, unter all den Nachtschwärmern heillose Verwirrung anzurichten. Glück schlägt in Verzweiflung um, Abscheu in Leidenschaft und selbst ein Esel wird begehrenswert.

Oder ist das alles nur Rausch und Traum?

Premiere 31.05.2025 › Innenhof Japanisches Palais
Regie Robert Gerloff

YOU CAME, YOU SAW – EIN NO ESCAPE ROOM*

ein fiktionales Reality-Game von Ayşe Güvendiren

„Ich möchte ein Spiel spielen“ – mit diesen Worten eröffnet Jigsaw seinen Opfern das „Spiel“ in der Horrorthriller Filmreihe SAW. Die „Spielteilnehmenden“ sind seiner Meinung nach Menschen, die das Leben, das sie führen, nicht wertzuschätzen wissen oder moralisch inkorrekt gehandelt haben. Daher müssen sie, um rehabilitiert zu werden, „um ihr Leben spielen“. Dieses Spiel hält sich nicht an Regeln, es erhebt die Regellosigkeit zum Prinzip.

Die Regisseurin Ayşe Güvendiren spielt es auf ihre Weise. Gemeinsam mit ihrem Team errichtet sie den „No Escape Room“ rechter und rassistischer Gewalt mit der Lebensrealität der Betroffenen, aus dem es (k)ein Entrinnen gibt.

Ayşe Güvendiren beschäftigt sich in ihren Projekten immer wieder mit der Frage, wie Opfer rechter und rassistischer Gewalt in unserer Gesellschaft zu Wort kommen. Wie kann ihre Realität hör- und erfahrbar gemacht werden? Die Regisseurin setzt ihre Suche nach einer ästhetischen Form für das Erinnern mit einem fiktionalen Reality-Game fort.

URAUFFÜHRUNG

14.06.2025 › Kleines Haus 1
Regie Ayşe Güvendiren

*Arbeitstitel

KEMEN MÜSSEN

Gotthold Ephraim Lessing, NATHAN DER WEISE

FAST FORWARD 14.-17. NOVEMBER 2024



FAST FORWARD EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE

Staatsschauspiel Dresden, Kleines Haus, Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste, Laborthheater der Hochschule für Bildende Künste, Kunsthaus Dresden in der Robotron-Kantine u. a.

Jeden November lädt Fast Forward sieben bis acht junge Theatermacher*innen aus ganz Europa mit ihren Inszenierungen nach Dresden ein. Das Kleine Haus wird dafür zum Festivalzentrum und die Stadt gemeinsam mit den Kooperationspartnern des Staatsschauspiels Dresden zum Festivalparcours. Für ein verlängertes Wochenende von Donnerstag bis Sonntag kann das Publikum von Vorstellung zu Vorstellung ziehen und entdecken, wie und mit welchen Themen der Nachwuchs Theater macht. Übertitel und Dolmetscher*innen sorgen dafür, dass man sich versteht. Gesprächsformate und Festivalpartys laden dazu ein, einander kennen zu lernen. Das Fast Forward Festival Forum lädt Studierende und Fachleute aus Europa zum Austausch nach Dresden ein. Eine internationale Jury vergibt am letzten Abend den Festival-Preis, der in der Einladung zu einer neuen Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden besteht. Dazu kommen der Preis der Jugendjury und natürlich der Publikumspreis.

Fast Forward steht auch für die Vielfalt des Theaters in Europa. Was heißt das? Was heißt das heute, da es in vielen europäischen Gesellschaften Parteien gibt, die bestimmen möchten, dass die Aufgabe der Kunst einzig in der Pflege von nationaler Identität und Tradition liege und sich darüber hinaus jeglicher politischen Inhalte zu enthalten habe. National und neutral? Das ist ein Widerspruch in sich. Das ist der Wunsch von Leuten, die nicht in Frage gestellt werden möchten. Das ist eine politische Agenda, die mit unseren Realitäten und mit denen in anderen Ländern nichts zu tun haben möchte, die sich verweigert, verschiedene Interessen, verschiedene Lebensumstände und die vielfältigen Konsequenzen menschlichen Handelns zu sehen und zu diskutieren. Wenn die Kunst aber ein Spiegel der Gesellschaft ist, dann ist sie auch Teil der Gesellschaft. Dann teilt sie deren Themen und Konflikte. Dann gehört es zu ihrer Aufgabe, Spielräume für ungelöste Fragen zu öffnen. Niemand kommt im luftleeren Raum zur Welt. Wir

alle leben in Abhängigkeiten und mit dem Wissen, nicht alles in der Hand zu haben. Das ist Teil unserer Menschlichkeit und unserer gesellschaftlichen Stärke: im Sinne von Solidarität, Kooperation, Respekt dafür, unterschiedlich zu sein und sich und anderen die Freiheit individueller Lebensentwürfe zuzugestehen. Die, die die Vielfalt nicht aushalten oder nicht wollen, weisen der Kunst in der Tat eine ideologische Aufgabe zu, nämlich die, ihren Herrschaftsanspruch widerspruchslos zu stützen. Das nennt man Instrumentalisierung, nicht Neutralität.

Sich selbst als Gesellschaft in den Blick zu nehmen und zu hinterfragen, ist die älteste Tradition des europäischen Theaters, die der griechischen Antike. Für das Theaterfest im vorchristlichen Athen wurden die Stücke jedes Jahr neu geschrieben. Mit sich selbst zu streiten, in Bewegung zu sein, war ein Konzept dieser Gesellschaft. Bertolt Brecht hat dieses Prinzip über 2000 Jahre später so formuliert: „THEATER / Ins Licht treten / Die Treffbaren, die Erfreubaren / Die Änderbaren.“

Freuen Sie sich mit Fast Forward 2024 auf den offenen Raum, auf junges Theater aus ganz Europa, auf unerwartete Begegnungen, auf Streitbares, auf Unterhaltsames und auf alles dazwischen.

Fast Forward ist ein Festival des Staatsschauspiels Dresden in Zusammenarbeit mit Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste, der Hochschule für Bildende Künste Dresden und dem Kunsthaus Dresden. Das Fast Forward Festival Forum findet statt in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der European Theatre Convention ETC.

Künstlerische Leitung Charlotte Orti von Havranek

E-Mail fastforward@staatsschauspiel-dresden.de

Facebook [@FestivalFastForward](https://www.facebook.com/FestivalFastForward)

Website www.fastforw.art

ENSEMBLE SPIELZEIT 2024/2025



Marin Blülle



Gina Calinoiu



Leonie Hämer



Jannik Hinsch



Ursula Hobmair



Jonas Holupirek



Moritz Dürr



Thomas Eisen



Jakob Fließ



Betty Freudenberg



Henriette Hölzel



Sven Hönig



Christine Hoppe



Holger Hübner



Christian Friedel



Albrecht Goette



Philipp Grimm



Kriemhild Hamann



Moritz Kienemann



Nihan Kirmanoğlu



Hannelore Koch



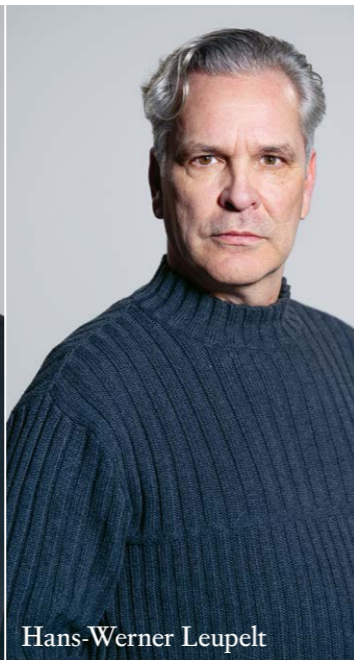
David Kosel



Raiko Küster



Paul Kutzner



Hans-Werner Leupelt



Kaja Löwe



Willi Sellmann



Daniel Séjourné



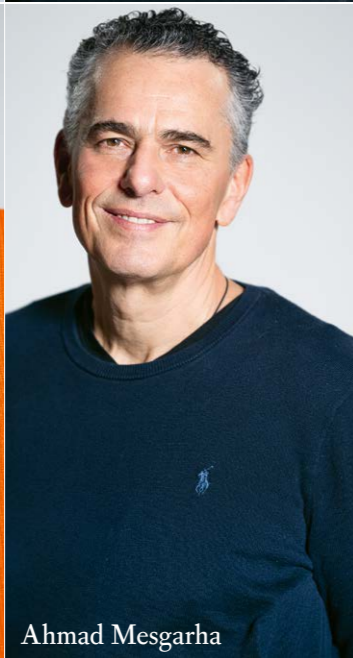
Oliver Simon



Fanny Staffa



Philipp Lux



Ahmad Mesgarha



Anna Muck



Friederike Ott



Nadja Stübiger



Josephine Tancke



Yassin Trabelsi



Viktor Tremmel



Karina Plachetka



Torsten Ranft



Matthias Reichwald



Sarah Schmidt



Lukas Vogelsang



Simon Werdelis



Henk Buchholz
Pauline Georgieva
Marlene Burow
Emil von Schönfels
Alexander Diosegi
Moritz Spender
Lena Birke
Tabea Hug
(Schauspielstudio)



NAPOLEON BONAPARTE

Karina Plachetka, Viktor Tremmel, Betty Freudenberg, Yassin Trabelsi, Mina Pecik, Raiko Küster, Thomas Eisen

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit?

von Jörg Bochow

Gegen die Umwertung der Werte in der populistischen Rhetorik hilft Aufklärung über die Geschichte unserer Werte, damit sie eine Zukunft haben.

Woher kommen unsere Vorstellungen einer freien, demokratischen und sozial gerechten Gesellschaft, die heute immer wieder in Frage gestellt wird und die sich beweisen muss? Was hält diese Gesellschaft zusammen, und wo findet sich heute eine positive Bestimmung von Bürgerlichkeit, wie sie etwa Jean-Jacques Rousseau in seiner Unterscheidung von *bourgeois* und *citoyen* vornahm, wenn er schrieb: „Der *citoyen* ist ein höchst politisches Wesen, das nicht sein individuelles Interesse, sondern das gemeinsame Interesse ausdrückt“? Um die komplexen Fragen, die Widersprüche und Spannungen der Gegenwart verstehen und bestehen zu können, um einen Kompass für die eigene Entscheidungsfindung zu bekommen, kann ein Blick in die Geschichte, in die Anfänge der modernen europäischen Gesellschaft hilfreich sein. Bereits 1779 lässt Gotthold Ephraim Lessing in *NATHAN DER WEISE* seinen Titelhelden den Anspruch auf Selbstbestimmung formulieren: „Kein Mensch muss müsen“. Lessings Stück über Toleranz und vernunftbasiertes Handeln wird 1783 in Berlin uraufgeführt, ein Jahr bevor Immanuel Kant in seinem Essay zur Frage *WAS IST AUFKLÄRUNG* schreibt: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.“

Mit der europäischen Bewegung der Aufklärung war das Versprechen verbunden, Licht in das Dunkel der sozialen Verhältnisse der Ständegesellschaft und deren Ideologie zu bringen. Im englischen Begriff *enlightenment* und im französischen *illumination*

klingt die lichtbringende, aufhellende und klärende Absicht der Bewegung an. Max Horkheimer und Theodor Adorno sehen in ihrer kritischen Studie *DIALEKTIK DER AUFKLÄRUNG* den Beginn dieser Bewegung bereits in den Epen Homers verankert. „In der Tat erstrecken die Linien der Vernunft, Liberalität, Bürgerlichkeit sich ungleich viel weiter, als die historische Vorstellung annimmt, die den Begriff des Bürgers erst vom Ende der mittelalterlichen Feudalität her datiert.“ Dennoch sind es die europäischen Philosophen und Humanisten des 18. Jahrhunderts, die mit dem Konzept der Aufklärung den Grundstein für eine moderne bürgerliche Gesellschaft legen, die sich später in der Erklärung der Menschenrechte einen moralischen Kompass gibt. Die erste europäische Deklaration dieser erfolgte bereits in den ersten Wochen der Französischen Revolution von 1789. Am 26. August 1789 beschloss die Nationalversammlung 17 Artikel der Menschen- und Bürgerrechte, deren erster lautet: „Die Menschen sind und bleiben von Geburt frei und gleich an Rechten. Soziale Unterschiede dürfen nur im gemeinen Nutzen begründet sein.“ Als populärer Dreiklang wird die Losung „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ zum Leitspruch erhoben. Auch heute wird darauf immer wieder zurückgegriffen, wenn es um die Bestimmung einer modernen Gesellschaft geht. ‚Gleichheit‘ wird dabei oft durch ‚Solidarität‘ ersetzt, ‚Brüderlichkeit‘ durch ‚Schwesterlichkeit‘, aber der Kern dieses Dreiklangs als Grundlage einer freien, demokratischen und sozial

ES IST SO BEQUEM,
UNMÜNDIG ZU SEIN.

Immanuel Kant

gerechten Gesellschaft ist geblieben.

Kritisch hinterfragt wird heute allerdings der universale Anspruch der aus den europäischen und nordamerikanischen bürgerlichen Revolutionen entsprungene Leitgedanke allgemeiner Bürger- und Menschenrechte. Einerseits wird von außereuropäischen Denker*innen wie Walter Mignolo auf die „Kritik des europäischen Humanismus durch den Nachweis der kolonialen Kehrseite als dessen konstitutiver Mitbedingung“ verwiesen und auch der inhärente und explizite Rassismus in vielen Schriften der europäischen Aufklärer und Philosophen benannt. Andererseits wird der europäische Humanismus durch Populist*innen und Diktatoren weltweit angegriffen und in Frage gestellt. Neben der berechtigten Kritik auch an den zerstörerischen Folgen eines unreflektierten Fortschrittsversprechens und der immer noch existierenden sozialen und politischen Benachteiligung vieler Bürger*innen in Europa und in jedem einzelnen Land manifestieren sich immer wieder fundamentalistische, rassistische und antidemokratische Ideologien und Bewegungen, die ein wertebasiertes Menschenbild und einen umfassenden Toleranzgedanken grundsätzlich ablehnen.

Angesichts der verheerenden Gewalt im russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, im Terroranschlag der Hamas auf jüdisches Leben in Israel und dem darauf folgenden Krieg in Gaza und angesichts der Demokratieverächter im eigenen Land erscheint die Erinnerung an die humanistischen Grundlagen unserer Gesellschaft wichtiger denn je zu sein.



ATLANTIS – DIE WELT ALS WILLE UND VORSTELLUNG

Nadja Stübiger, Torsten Ranft, David Kosel, Marin Blülle, Sarah Schmidt, Kriemhild Hamann

„Theater braucht Leidenschaft!“

Ein Gespräch mit Christiane Lehmann, sie ist ab der Spielzeit 2024/2025 neue Leiterin der Bürger:Bühne. Das Gespräch führte Franziska Blech.

Christiane, du bist ab September neue Leiterin der Bürger:Bühne. Einige werden dich vielleicht kennen, denn du hast bereits 11 Jahre vor deinem Wechsel nach Berlin dort gearbeitet und viel Zeit hier in Dresden verbracht. Dennoch: Wenn du dich mit wenigen Sätzen beschreiben solltest, was würdest du sagen?

CL Auch für mich ist es wie beim ersten Date gerade, die Aufregung und Vorfremde sind enorm. Also: ich bin Regisseurin, Dramaturgin und Kulturvermittlerin, aber auch Moderatorin und leidenschaftliche Musikhörerin und habe eine starke Verbindung zum Tanz. Deshalb würde ich kurz zusammengefasst von einer Multifunktionalität gepaart mit Pragmatismus sprechen, einer Mischung aus Schweizer Taschenmesser und Feuerlöscher vielleicht. Mich interessieren einzelne Genres oder Abgrenzungen eher weniger. Ob auf der Bühne oder in der Konzeption, ob im Kontext der elektronischen Clubkultur oder in Vereinen und Initiativen, ich fühle mich überall zu Hause.

Meine Lust und die Liebe zum Theater sind bei mir gekoppelt an das Motto ‚Ich bin mir nicht zu schade‘. Das ist auch etwas, was ich bei meinen eigenen Regieprojekten mit den Menschen immer forcieren. Es geht um die Lust, sich mit Schonungslosigkeit reinzuwerfen. Für mich ist Theater ein Herzensprojekt und es braucht viel Leidenschaft. Und mit Leidenschaft gehe ich auch an meine neue Aufgabe heran.

Wie hat dich das Theater geprägt?

CL Alles hat damit angefangen, dass ich als Dreijährige mit dem Kinderchor am Staatstheater Cottbus das erste Mal auf der Bühne stand. Mein Kindergarten war direkt neben dem Theater. Das war wie so ein großer Spielplatz für mich, ich bin dort aufgewachsen und habe immer irgendwie die Nähe zum Theater gesucht. Ich wusste aber schnell, dass diese klassische Laufbahn überhaupt nicht für mich gemacht ist. Weder das Studium der Regie noch des Schauspiels oder Dramaturgie. Nur eine Richtung einzuschlagen, war mir immer zu wenig. Und mich hat schon immer die Verbindung in die Stadt interessiert. Ich denke, deswegen bin ich auch der Bürger:Bühne so verbunden, weil für mich Theater ein öffentlich zugänglicher Diskursraum ist. Zum Glück geht es schon seit geraumer Zeit darum, wie Abende gestaltet werden können, die das Theater ästhetisch erlebbar machen für Menschen, die aus ganz verschiedenen sozialen Zusammenhängen kommen. Deswegen ist mein Motto: „Komm rein, misch dich ein.“ Wir allein können gar kein gutes Theater machen, denn wir sind nichts ohne unser Publikum. Nur in diesem Dialog entsteht für mich ein Abend, wo der Funke überspringt.

Ich muss immer an Prof. Dr. Hajo Kurzenberger denken, der Miriam Tscholl, die Mitbegründerin der Bürgerbühne, dramaturgisch begleitet und mit ihr gemeinsam das Buch *DIE BÜRGERBÜHNE – DAS DRESDNER MODELL* herausgegeben hat. Auf einer Probe sagte er einen entscheidenden Satz: „Das Publikum ist kein toter Briefkasten, in den wir Botschaften stecken.“ Das ist etwas, was mich



Christiane Lehmann

geprägt hat und was mich auch heute noch in meiner eigenen Arbeit inspiriert: Wo ist die Leerstelle bei den Zuschauenden, die dann selbst auch diese Leerstelle füllen können. Zum Beispiel „Was ist eine gute Frage, die ich mitnehme?“, anstatt zu sagen „Das ist die Message, die ich erzählen will.“ Deswegen arbeite ich auch in meinen eigenen Regieprojekten eher damit, nicht zu überlegen, was will ich dem Publikum erzählen, sondern eher: „Was wollen wir gemeinsam mit dem Publikum an diesem Abend verhandeln?“ Diese multiperspektivischen Abende, die eher Fragen stellen, finde ich sehr spannend.

Du kennst die Bürger:Bühne sehr gut. Was bringst du Neues an Ideen mit? Was hast du vor?

CL Ich war sehr lange an der Dresdner Bürger:Bühne, anschließend die vergangenen zwei Jahre am

Deutschen Theater Berlin. Dort habe ich mit meiner Kollegin Maura Meyer das Junge DT geleitet, als Dramaturgin und Kulturvermittlerin. Damit bringe ich natürlich auch ein Stück Hauptstadt-Perspektive und einen Außenblick mit. Auch ich musste erst einmal einen Schritt zurücktreten, um mir ein Gesamtbild über den Entwicklungsprozess der Bürger:Bühne zu machen.

Es ist doch eine spannende Frage, warum wir bei literarischen Vorlagen zum Beispiel Goethe, Shakespeare oder auch Büchner immer wieder spielen. Was macht das Ganze relevant? Oder wie können wir die konzeptionellen Fragestellungen und Themen, die die Stadtgesellschaft berühren und bewegen, für uns weiterentwickeln? Ich sehe die Bürger:Bühne überhaupt nicht als Konkurrenz zu dem sonstigen Theaterbetrieb an sich, es ist eher eine Erweiterung. Ich sage unter anderem immer wieder meinen Spielenden: „Ihr seid nicht Hamlet!“. Dafür gibt es Schauspieler*innen, die eine Ausbildung haben.

Spannend ist für mich auch: Wie können wir immer wieder neue ästhetische Formen finden? Das reizt mich an der Bürger:Bühne total, dass wir noch lange nicht am Ende sind, sondern suchen, immer wieder neu denken: Was wollen wir erzählen? Was wird auf der Bühne verhandelt? Ich halte es da eher mit dem Grundsatz aus Architektur und Design: „Form follows function“. Ich muss mir erst einmal darüber im Klaren sein: „Was ist die Fragestellung?“ oder „Wer steht dort auf der Bühne?“. Und dann habe ich ein Potpourri an Möglichkeiten, kann genreübergreifend weiterdenken, gar nicht mehr in diesen klassischen Kategorien von: Das ist Theater. Das ist Musik oder Clubkultur oder Konzert. Das ist Tanz. In unserem komplexen Gesellschaftssystem mit sehr komplexen Fragestellungen gibt es eben keine einfachen Antworten mehr. Und genauso gibt es im ästhetischen, künstlerischen Bereich keine einfache Antwort zu: Was ist die ästhetische Form einer Inszenierung an der Bürger:Bühne?

Und da sind wir auch an dem Punkt, was ich mitbringe für die Leitung der Bürger:Bühne: Mut zum Risiko. Das ist etwas, was ich in Berlin für mich entdeckt habe. Keine Angst zu haben. Wir haben nichts zu verlieren, auch wenn aktuell viel auf dem Spiel steht.

Wir leben gerade in einer Zeit, besonders in Sachsen, in Dresden, in der es total wichtig ist, sich angreifbar zu machen. Wir stehen für eine offene demokratische Grundordnung und für einen Dialog, der niemanden ausschließt. Denn bei

einer Theaterinszenierung mit Expert*innen und ihren eigenen Themen sind wir ein Schutzraum, in dem sie sich austauschen können.

Das Schönste an der Bürger:Bühne ist für mich immer wieder der Moment, wenn Menschen realisieren, dass sie anderen im Ensemble wahrscheinlich nie im Alltag begegnet wären. Selbst auf einer Demo, wo wir eigentlich für das Gleiche demonstrieren und in einer Gruppe stehen, zu sagen: Hey, wer bist du? Was machst du eigentlich? Was ist dir wichtig im Leben? – das ist nicht selbstverständlich.

Mit unseren Ausschreibungen versuchen wir immer wieder neu, Menschen aus verschiedenen Schichten, mit verschiedenen Hintergründen, mit verschiedenen Migrationserfahrungen, aber auch mit verschiedenen körperlichen Voraussetzungen einen Raum zu geben. Was mir ebenfalls sehr wichtig ist, ist die intergenerationale Begegnung an der Bürger:Bühne. In unserer Gesellschaft gibt es zu wenig Modelle oder Projekte, die das fördern.

Was macht für dich die Dresdner Stadtgesellschaft aus?

CL Ich bin selbst keine Dresdnerin, sondern bin in Cottbus geboren und habe bis zum Studium einen Umweg über Berlin nach Dresden genommen. Am Anfang war ich sehr überrascht, dass in dieser Stadt so eine freundliche Gemütlichkeit herrscht, und gleichzeitig dachte ich: Wahnsinn! Bis hier was losgeht, da habe ich schon längst eine Bohrmaschine genommen und drei Bretter an die Wand gebracht.

In der Dresdner Stadtgesellschaft spüre ich eine Mentalität, die eine große Verbundenheit zur Grundlage hat. Eine Hilfsbereitschaft, die über das Konsumieren hinausgeht. Es macht natürlich etwas mit den Menschen: die Elbe, die Weite,

Genuss, eine lange Tradition in Kunst und Kultur, Sektor im medizinischen und technischen Bereich. Dresden ist eine unglaublich reiche Stadt, im doppelten Sinne. Und trotzdem nicht unproblematisch. Vielleicht macht all das Widersprüchliche Dresden zu einer besonders lebenswerten Stadt. Und wir sind aktuell mehr denn je gefragt, uns aufzuraffen und für dieses demokratische Miteinander auf die Straße zu gehen. Ich finde, Banda Internationale hat da den besten Slogan gefunden: „Sachsen positiv besetzen“. Das ist unsere Aufgabe.

Jetzt mal noch etwas Konkretes: Kannst du schon etwas dazu sagen, was ihr vorhabt, was du vorhast?

CL Wir werden uns in der nächsten Spielzeit mit ganz unterschiedlichen Perspektiven auseinandersetzen. Zum einen mit JUSTITIA, wo Menschen gefragt sind, die unverhofft oder freiwillig mit der Justiz in Berührung gekommen sind. Wir werden uns aber auch auseinandersetzen mit Senior*innen, die gegen die Apokalypse kämpfen – ein sehr fantastisches Horror-Splatter-Stück, das Paul Spittler machen wird. Ich werde mich in meiner Inszenierung mit Müttern und deren Töchtern bzw. Töchtern und deren Müttern beschäftigen, ausgehend von Marlen Hobracks Roman KLASSENBESTE. WIE HERKUNFT UNSERE GESELLSCHAFT SPALTET. Wir werden mit DROGE FAUST, einer Jugendproduktion, auf der großen Bühne eröffnen und ein neues Sonderformat entwickeln, bei dem es zwischen Bratwurst und Champagner, Frühlingsrolle und Weißbier, aber auch Lasagne und Selters zu einem Speed-Dating zwischen Expert*innen und Bürger*innen kommt. Bei den Projekten geht es uns schon sehr um eine Öffnung und um ein Wirken in die Stadtgesellschaft hinein. Das machen wir nicht nur mit dem Montagscafé im Kleinen Haus, einem fabelhaften kulturellen Programm, kuratiert von Wanja Saatkamp, sondern auch, indem wir rausgehen und Leute zu uns einladen, die nochmal neue Perspektiven mitbringen, um in einen Austausch zu kommen.

Außerdem werden wir in der nächsten Spielzeit B:Clubs anbieten, zu denen man sich bis zum 15. September 2024 anmelden kann. Da wird der Weg das Ziel sein: also sehr niedrigschwellig, mit einer Probe pro Woche über verschiedene Zeiträume während der Spielzeit. Da kann gemeinsam improvisiert, entwickelt und erarbeitet werden, was dann am Ende in Werkschauen präsentiert wird.

Christiane Lehmann ist Regisseurin, Dramaturgin und Kulturvermittlerin. Sie studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Soziale Arbeit und war bereits von 2009 bis 2020 an der Bürger:Bühne am Staatsschauspiel Dresden tätig. Darüber hinaus arbeitete sie als Gastdozentin und freie Theaterpädagogin. Von 2021 bis 2023 übernahm sie am Deutschen Theater Berlin (Intendanz: Ulrich Khuon) die künstlerische Co-Leitung der Jugendsparte Junges DT und arbeitete bei zahlreichen Produktionen als Dramaturgin. Eigene Regiearbeiten mit Bürger*innen entstanden am Staatsschauspiel Dresden, am Deutschen Theater Berlin sowie an der Bürgerbühne am Kleist Forum in Frankfurt (Oder). Zudem war sie Mitbegründerin der Initiative TOLERAIVE, engagiert sich seit 2015 ehrenamtlich im Bereich Moderation, Organisation und Formatentwicklung bei DAVE, dem Festival für Clubkultur in Dresden und ist Teil vom Discokollektiv POCO PARADISO.



DER BESUCH DER ALTEN DAME

Ahmad Mesgarha, Anna-Katharina Muck

UNSERE STADT – DEINE BÜHNE!

Egal, ob frisch verliebt oder Langzeitsingle, Realist*in oder Forscher*in, arbeitssuchend oder ausgesorgt, Aktivist*in oder Politiker*in, Senior*in oder Generation Z. Egal, ob du das Theater gerade für dich entdeckt hast oder seit Jahren auf die richtige Gelegenheit wartest, die Bühne zu betreten. Bei der Bürger:Bühne bist du willkommen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Erfahrung. Hier kannst du dich einbringen, mitspielen und auf Menschen treffen, denen du sonst wahrscheinlich nie begegnet wärst.

Wir suchen engagierte Personen, die in vier verschiedenen Inszenierungen zu unterschiedlichen Themen mitwirken, welche unter professionellen Bedingungen auf die Bühne gebracht werden. Wenn die Premiere gefeiert ist, werden diese Inszenierungen regelmäßig aufgeführt; in neun B:Clubs wird jede Woche geforscht, gespielt und improvisiert, um am Ende der Spielzeit die erarbeiteten Ergebnisse dem Publikum zu präsentieren. Einfach anmelden und dabei sein!

Das Montagscafé bietet als transkultureller Treffpunkt wöchentlich ein vielfältiges Programm aus kostenlosen Workshops, Konzerten, Vorträgen und mehr! Wer außerhalb Dresdens kulturelle Initiativen starten möchte, findet bei X-Dörfer Unterstützung. Mit Hilfe des Staatsschauspiels Dresden werden Projekte im ländlichen Raum gefördert, die nachhaltige und partizipative Impulse für eine Kultur des Miteinanders setzen.

Deine Geschichte ist wichtig, also misch dich ein!
Wir freuen uns auf dich!

Team *Christiane Lehmann, Lena Iversen, Nancy Steininger*

Telefon 03 51.49 13-664

E-Mail buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

Instagram @buergerbuehnedresden

DAS MONTAGSCAFÉ – HOME IS WHERE THE (HE)ART IS!

Wir lieben und leben Willkommenskultur! Seit seiner Gründung 2015 bietet das Montagscafé allen Bürger*innen dieser Stadt die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu schauen und neue Perspektiven von Zugehörigkeit und Identität zu erforschen – sei es künstlerisch, diskursiv und partizipativ in Workshops, Diskussionsveranstaltungen, Konzerten oder Performances, im Offenen Café oder im Internationalen Frauencafé, in unseren Clubnächten oder beim jährlichen Sommerfestival an der Elbe.

ab 02.09.2024 jeden Montag > Kleines Haus
15.00–17.00 Uhr Internationales Frauencafé mit Kinderspiel-Ecke
17.00–19.00 Uhr Beratung zu Asyl & Migration mit verschiedenen Initiativen
17.00–22.00 Uhr Offenes Café mit wöchentlich wechselndem Kulturprogramm

Das Montagscafé ist ein Ort fürs Ankommen und ein Anlass, andere Menschen in Dresden kennenzulernen, kostenloses Kulturprogramm inklusive.

Montagscafé is a meeting place and forum for exchange open to all, including a free cultural programme!

El Montagscafé es un punto de encuentro y foro de intercambio para todos y todas con un programa cultural gratuito!

Монтагскафе – это место встречи и форум для общения всех желающих с бесплатной культурной программой!

مونتاگ کافه محل ملاقات، گفتگو و تبادل نظر برای همه، با برنامه‌های فرهنگی رایگان است!
مونتاگسکافیبه هو ملتقى ومنددى للتعارف مفتوح للجميع مع برامج ثقافية مجانية!

Weitere Informationen:

Team *Wanja Saatkamp, Lena Nuvolin*

Telefon 03 51.49 13-617

E-Mail montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de

Facebook @montagscafedresden

B:CLUBS

Am 10. September 2024 um 18.00 Uhr findet ein Info-treffen für alle B:Clubs im Kleinen Haus Mitte statt, bei dem du dich direkt für einen Club anmelden kannst.

WIE BITTE

ab 14 Jahren

montags 16.30 bis 18.30 Uhr

Leitung Sophie Albrecht (Regieassistentin), Insa Griesing (Theaterpädagogin)

KÖRPER

ab 14 Jahren

dienstags 18.00 bis 21.00 Uhr

Leitung Venar Lund (Bewegungspädagog*in), Konstantin Zagel (Sozialarbeiter und Theaterpädagoge)

MEHR SCHÖNHEIT!

ab 16 Jahren

mittwochs 18.00 bis 21.00 Uhr

Leitung Katja Heiser (Theatermacherin)

Der B:Club entsteht in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden im Rahmen der Neugestaltung des Raums „Schönheit“ in der Dauer-ausstellung ABENTEUER MENSCH und dem Montagscafé.

FANCLUB

ab 14 Jahren

donnerstags 17.00 bis 19.00 Uhr

Leitung Lena Iversen (stellv. Leitung Bürger:Bühne und Dramaturgin), Hannah Kawalek (Musiktheaterpädagogin)

X-DÖRFER

Die Bürger:Bühne ist in der Region unterwegs und sucht unter der Leitung von Miriam Tscholl Kooperationspartner*innen, um gemeinsam partizipative Kulturprojekte zu erfinden und umzusetzen. Ziel von X-Dörfer ist es, neue Kulturangebote und Orte für den Austausch zu etablieren und das Miteinander vor Ort zu stärken. Alles geht: ein inklusiver Theaterclub, ein Schreibfestival, ein Kulturcafé oder ein Stadttheaterprojekt. Wenn Sie für Ihren Ort (mit max. 40.000 Einwohner*innen und max. 60 Kilometer von Dresden entfernt) eine Kulturprojekt-Idee haben, melden Sie sich bei uns! Auch in dieser Spielzeit wird

ADRENALIN

für Pädagog*innen

freitags 18.00 bis 20.00 Uhr

Leitung Mathias Müller (Theaterpädagoge)
Der B:Club entsteht in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung in Dresden.

TRANSFORMIX

für FLINTA-Personen ab 16 Jahren

alle zwei Wochen samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr

Leitung Hanna Gudenau (Theater- und Veranstaltungstechnikerin und Bühnenbildnerin)

ZUFALL

ab 19 Jahren

alle zwei Wochen samstags von 15.00 bis 18.00 Uhr

Leitung Anja Eichhorn (Kunsthistorikerin), Norman Schaefer (Inspizient und Theaterpädagoge)

SCHÖNER STERBEN

ab 18 Jahren

alle zwei Wochen samstags von 14.00 bis 17.00 Uhr

Leitung Fanny Staffa (Schauspielerin und Regisseurin), Nicole Dietz (Regisseurin)

STORYHUNTERS

ab 16 Jahren

alle zwei Wochen sonntags 12.00 bis 15.00 Uhr, ab 2025 freitags und samstags nach Vereinbarung

Leitung Auguste Sandner (Theatermacherin und Autorin)

Eine ausführliche Beschreibung der B:Clubs und alle Termine findest du schon jetzt auf www.staatsschauspiel-dresden.de/buergerbuehne.



es bei X-Dörfer zahlreiche Premieren und Präsentationen geben. Am 28. und 29. September 2024 findet das X-Dörfer-Treffen statt mit Input, Austausch und Vernetzung für alle Interessierten und Beteiligten.

Team X-Dörfer *Miriam Tscholl, Claudia Leutemann, Ute Meckbach*

E-Mail xdoerfer@staatsschauspiel-dresden.de

Informationen zu den X-Dörfer-Projekten, Premieren und Veranstaltungen:

www.staatsschauspiel-dresden.de/x-doerfer

GEMEINSAM SEHEN UND ERLEBEN

Die Theaterpädagogik des Staatsschauspiels Dresden schafft für Menschen jeden Alters Zugänge zum Theater. Kleine Besucher*innen aus Kitas oder Grundschulen begeben sich auf die Suche nach der Theater-raupe und erhalten spielerisch einen Blick hinter die Kulissen. Für die Größeren liegt der Schwerpunkt auf der Historie, Architektur und dem Theater als Arbeitgeber. Theaterlabore erforschen gemeinsam mit den Teilnehmenden ästhetische oder technische Schwerpunkte einer Inszenierung und laden zum Selbstversuch ein. Auch abseits des Theaterbesuchs ermöglicht ein umfangreiches Workshopangebot, Kompetenzen u. a. in den Bereichen Sprechen, Spielen, Kommunikation und Dramentheorie zu erlangen oder zu vertiefen. Die gemeinsame Aktion steht dabei stets im Mittelpunkt, und alle begleitenden Vermittlungsformate werden individuell auf Bedarf und Zielgruppe ausgerichtet.

Als Kulturinstitution und Ort der künstlerischen Auseinandersetzung ist Theater als außerschulischer Lernort prädestiniert. Für alle Schularten gibt es Angebote, die sowohl die Unterrichtsgestaltung von der Lektüre bis zur Lerneinheit als auch die berufliche Orientierung maßgeblich unterstützen. In dem Kooperationsprojekt THEATER IN DIE SCHULE kommen schulische und kulturelle Bildung langfristig zusammen. Für zwei Jahre lädt das Staatsschauspiel Dresden zwei Oberschulen und / oder Berufliche Schulzentren ein, das Theater als außerschulischen Lernort kennenzulernen, Expertise und künstlerische Unterstützung zu erhalten und gemeinsam Wege und Spielräume einer Kulturschule zu erkunden. Die Bewerbungsfrist für den neuen Kooperationszeitraum (2024 bis 2026) endet am 15. Mai 2024.



UNART 2024 Performance VERMISSEN VERPASSEN



UNART 2024 Performance SCHLAG ZEILEN

Neben dem Angebot für Gruppen und Kurse hält die Theaterpädagogik viele Formate für Lehrkräfte bereit. In Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung sind Fortbildungen zu Projektentwicklung, Stimmgesundheit und Spielpraxis buchbar. Regelmäßige Fortbildungen zu Neuproduktionen informieren über Stückinhalte und ästhetische Methoden sowie über Möglichkeiten der spiendidaktischen Anwendung und bieten Austausch mit Theaterschaffenden und Kolleg*innen.

Über alle Angebote und aktuelle Aktionen informieren der monatliche Newsletter und der regelmäßige Vorschau-Letter. Pädagog*innen haben die Möglichkeit, Inszenierungen kostengünstig vorzuschauen, um den Besuch mit Gruppen optimal vorzubereiten.

Das vollständige Angebot finden Sie in unserer theaterpädagogischen Broschüre, die Anfang Mai 2024 erscheint, und auf unserer Website.

Kommen Sie ins Theater, wir freuen uns auf Sie!
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.staatsschauspiel-dresden.de/theaterpaedagogik

Telefon 03 51.49 13-742

E-Mail theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

Willkommen im Theater

Das Theater hat ein großes Angebot.

Man kann jeden Tag ins Theater gehen.

Man sieht immer etwas anderes.

Viele Theaterangebote sind nicht barrierefrei.

Aber Theater ist für alle da.

Deshalb schaffen wir mehr Angebote. ➔



Theater mit Audio·deskrip·tion

Audio·deskrip·tion bedeutet Bild·beschrei·bung.

Manche Menschen können nicht gut oder gar nicht sehen.

Eine Person beschreibt live, was auf der Bühne passiert.

Man hört die Stimme über einen Kopf·hörer.

Theater mit Gebärden·sprache

Viele gehörlose Menschen nutzen Gebärden·sprache.

Im Theater haben wir Dolmetscher auf der Bühne.

Die über·setzen alles in Gebärden·sprache.

Einfache Sprache

Wir haben diese Seite in einfacher Sprache geschrieben.

Damit viele Menschen diese Seite ver·stehen.

Wie kommen Sie zu uns?

Das Staatsschauspiel Dresden hat zwei Häuser.

Das Schauspielhaus steht auf dem Postplatz in der Altstadt.

Das Kleine Haus ist in der Glacis·straße in der Neustadt.

In beiden Häusern gibt es einen Fahrstuhl, Rollstuhl·plätze und ein rollstuhl·gerechtes WC.

Man kann mit Assistenz·hunden ins Theater kommen.

Wir holen Sie gerne von der Haltestelle oder vom Theater·eingang ab.

SERVICE

WEBSHOP

Nutzen Sie unseren Webshop und buchen Sie Ihren Wunschplatz oder Ihr Abonnement bequem selbst. Programmhefte und Merchandise-Artikel können wahlweise hinzugefügt werden. Im persönlichen Kundenbereich finden Sie Ihre Bestellungen detailliert einsehbar, bestehende Reservierungen können jederzeit angepasst werden – auch Geschenkgutscheine und Guthaben können Sie im Bestellprozess unkompliziert einlösen.

Wenn Sie vor dem Kauf einer Theaterkarte gern schon einmal virtuell Probe sitzen und einen Raumeindruck des Schauspielhauses gewinnen möchten, bieten wir Ihnen diesen Service über unseren Webshop an. Von jedem Platz aus können Sie nun schon im Vorfeld nicht nur den direkten Blick auf die Bühne testen, sondern sogar einen 3D-Panoramablick durch den gesamten Saal genießen.

ABONNEMENTS

Das bequemste und kostengünstigste Angebot für den regelmäßigen Theaterbesuch ist ein Abonnement. Werden Sie Stammbesucher*in am Staatsschauspiel Dresden und profitieren Sie von den Vorzügen eines Abos. In einem gesonderten Flyer möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere vielfältigen Abo-Angebote geben. Detaillierte Informationen finden Sie im Abo-Büro im Schauspielhaus oder online.

Buchungsbeginn ab Mai 2024.

ERMÄSSIGUNGEN

Um möglichst vielen Theaterinteressierten einen Theaterbesuch zu ermöglichen, bieten wir eine Vielzahl von Ermäßigungen an. Diese werden Ermäßigungsberechtigten für Repertoirevorstellungen gegen Vorlage eines gültigen Nachweises gewährt. Die Berechtigung muss am Vorstellungstag wirksam bestehen und beim Einlass nachgewiesen werden.

ÖPNV: FREIE FAHRT ZUM THEATER

Umweltbewusst und ohne Parkplatzstress können Sie die Veranstaltungen des Staatsschauspiels Dresden besuchen, denn Ihre Theaterkarte ist gleichzeitig Fahrausweis in allen Nahverkehrsmitteln – außer Sonderverkehrsmitteln – des VVO-Verbindungsraums. Ausgenommen sind kostenfreie Karten sowie Karten mit Sonderermäßigungen. Achten Sie bitte auf den entsprechenden Aufdruck auf Ihrer Karte.

MATINEEN

Regelmäßig stellen wir Ihnen in einer kostenfreien Matinee die kommenden Premieren vor. Die Termine finden Sie in unserem Monatsspielplan oder online.

ÖFFENTLICHE PROBEN

Wollten Sie auch schon immer mal einer Regisseurin oder einem Regisseur bei der Arbeit über die Schulter schauen? Vor ausgewählten Premieren bieten wir öffentliche Proben im Schauspielhaus sowie im Kleinen Haus an. Die Termine finden Sie in unserem Monatsspielplan oder online.

STÜCKEINFÜHRUNGEN

Einen besonderen Einblick ermöglichen die kostenlosen Einführungen unserer Dramaturg*innen vor zahlreichen Aufführungen. Die Termine finden Sie im Monatsspielplan oder online. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn wird der Entstehungsprozess der Inszenierung beschrieben, das Werk in den Zusammenhang seiner Zeit gestellt und ein anschaulicher Blick auf das eröffnet, was Sie unmittelbar danach auf der Bühne sehen.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE

Die Diskussion und der rege Austausch mit Ihnen sind uns und unserem Ensemble ein Anliegen. Daher finden – insbesondere bei kontroverser Thematik – im Anschluss an zahlreiche Theateraufführungen Publikumsgespräche statt. Dramaturgie, Regie und Mitglieder des Ensembles stehen hier für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

BARRIEREFREIHEIT

Die Spielstätten Schauspielhaus und Kleines Haus verfügen jeweils über einen Fahrstuhl. Für Menschen mit Hörbehinderung bieten wir Empfangsgeräte an. Inszenierungen mit Gebärdensprachdolmetscher*innen oder mit Audiodeskription finden regelmäßig im Rahmen unseres Spielplans statt – sie sind mit einem entsprechenden Hinweis gekennzeichnet. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 33.

MEINUNGSBOX

Ihre Meinung ist uns wichtig! Sowohl im Schauspielhaus als auch im Kleinen Haus finden Sie daher immer Block und Bleistift sowie eine Box für Ihre Fragen und Wünsche.

GARDEROBE

Die Garderobe ist für alle Besucher*innen kostenfrei.

THEATER MIT KINDERBETREUUNG

Zu ausgewählten Vorstellungen bieten wir sowohl im Kleinen Haus als auch im Schauspielhaus Vorstellungen mit familienfreundlicher Anfangszeit und Kinderbetreuung am Sonntagnachmittag an. Sie geben Ihre Kinder im Alter von 0 bis 10 Jahren im Theater in die Obhut ausgebildeter Pädagog*innen, die sie liebevoll betreuen, während Sie ungestörte Theaterstunden erleben. Und sollte es doch einmal nötig sein, ist der Weg nicht weit: Alle Eltern erhalten vorreservierte Randplätze und werden nach Absprache diskret aus dem Saal geholt. Die Kinderbetreuung ist

im Kartenpreis inbegriffen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Monatsspielplänen. Wir bitten um Anmeldung beim Kartenkauf bis drei Tage vor der Vorstellung.

NEWSLETTER

Sie wollen ab sofort nichts mehr verpassen? Dann melden Sie sich doch auf unserer Website für einen unserer Newsletter an! Erhalten Sie alle Neuigkeiten, Sonderaktionen oder Hintergrundinfos bequem in Ihr E-Mail-Postfach. Der allgemeine Newsletter des Staatsschauspiels Dresden erscheint wöchentlich, der des Montagscafés vierzehntägig sowie die Newsletter der Bürger:Bühne und der Theaterpädagogik monatlich. Anmeldung: www.staatsschauspiel-dresden.de/newsletter



DER SANDMANN

Gina Calinoiu, Jonas Holupirek

KONTAKT

Schauspielhaus Theaterstraße 2, 01067 Dresden
 Kleines Haus Glacisstraße 28, 01099 Dresden

Zentrale, Pforte Schauspielhaus 03 51.49 13-50
 Internet www.staatsschauspiel-dresden.de

Bürger:Bühne
 Telefon 03 51.49 13-664
 E-Mail buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

Montagscafé
 Telefon 03 51.49 13-617
 E-Mail montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de

KASSEN- UND SERVICEZENTRUM

Öffnungszeiten im Schauspielhaus
 Mo–Fr 10.00–18.30 Uhr
 Sa 12.00–18.30 Uhr

Während der Theaterferien:
 06.07.–04.08.2024 geschlossen

Öffnungszeiten im Kleinen Haus
 Mo–Fr 14.00–18.30 Uhr

Während der Theaterferien:
 01.07.–11.08.2024 geschlossen

Die Abendkassen öffnen in der Regel eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

KARTENKAUF UND KARTEN-RESERVIERUNGEN

Kartenverkauf 03 51.49 13-555
 E-Mail tickets@staatsschauspiel-dresden.de
 Kartenkauf rund um die Uhr im Internet
www.staatsschauspiel-dresden.de

Abo-Service & Gruppenreservierungen 03 51.49 13-567
 E-Mail abo@staatsschauspiel-dresden.de

OHNE FREU DE EHLT WAS!

Wo ist der Kostümfundus? Was macht ein Rüstmeister? Wie wird eine Spielzeit gebaut? Diesen und vielen weiteren Fragen zum Geschehen hinter, neben und auf der Bühne widmen wir uns im Förderverein des Staatsschauspiels Dresden einmal im Monat mit den Mitarbeitenden. Dabei ist die Förderung der Kunst unseres Theaters für uns eine Ehrensache. Viele exklusive Veranstaltungen, Führungen und

SOCIAL MEDIA

Facebook
 @staatsschauspieldresden
 @FestivalFastForward
 @montagscafedresden
 Instagram
 @staatsschauspieldresden
 @buergerbuehnedresden
 YouTube @staatsschauspieldd
 SoundCloud @staatsschauspieldresden
 X @schauspielDD
 LinkedIn Staatsschauspiel Dresden

IMPRESSUM

Herausgeber Staatsschauspiel Dresden
 Intendant Joachim Klement
 Redaktion Dramaturgie / Öffentlichkeitsarbeit
 Grafik Fabian Glass plusminus2
 Fotografie Sebastian Hoppe
 Lithografie Anita Haubold
 Druck Druckerei Vettters GmbH & Co. KG
 Redaktionsschluss 25.03.2024, Änderungen vorbehalten

Titelfoto P I A F, Raiko Küster, Betty Freudenberg, Jannik Hinsch, David Kosel, Henriette Hölzel

Wenn Sie kontinuierlich an Informationen über das Staatsschauspiel Dresden interessiert sind, schicken wir Ihnen gerne den Monatsspielplan per Post oder unsere verschiedenen Newsletter per E-Mail zu.
 Anmeldung www.staatsschauspiel-dresden.de

Das Staatsschauspiel Dresden ist Mitglied der European Theater Convention ETC sowie der Initiative #WOD – Weltoffenes Dresden.

Theaterfahrten erwarten Sie in unserem Verein. Neugierig geworden? Informieren Sie sich über uns auf www.staatsschauspiel-dresden.de.

Kontakt Förderverein Staatsschauspiel Dresden e. V.
 Telefon 0351.4913-590
 E-Mail foerdereverein@staatsschauspiel-dresden.de
 Instagram @freunde_ssd



Stell dir vor, du siehst alles.

Premieren 2024/25

Oper & mehr

Arrigo Boito
Mefistofele
 28.9.2024

Richard Strauss
Intermezzo
 1.11.2024

Sergej Prokofjew
Die Liebe zu den drei Orangen
 7.12.2024

Pedro Beriso & Mart van Berckel
Ändere die Welt!
 19.12.2024

Maurice Ravel
Das Kind und der Zauberspuk
 16.2.2025

Kaija Saariaho
Innocence
 15.3.2025

Charles Gounod
Roméo et Juliette
 3.5.2025

Leonard Bernstein
Candide
 11.5.2025

Georg Friedrich Händel
Saul
 1.6.2025

Leonard Evers
humanoid
 13.6.2025

Ballett

Kinsun Chan & Martin Zimmermann
Wonderful World
 17.10.2024

John Neumeier
Nijinsky
 24.1.2025

Julian Nicosia
 Francesca Frassinelli
 Giovanni Insaudo
Tag Team
 1.4.2025

Sidi Larbi Cherkaoui
 Imre & Marne van Opstal
Vice Versa
 28.6.2025

Alle Termine finden Sie auf → semperoper.de

ERÖFFUNGSFEST 24.08.2024

DROGE FAUST ^{B:|} von Janette Mickan Regie Hanna Müller Uraufführung 06.09.2024

NATHAN DER WEISE von Gotthold Ephraim Lessing Regie Hermann Schmidt-Rahmer Premiere 07.09.2024

NULLERJAHRE von Hendrik Bolz Regie Kajetan Skurski Premiere 08.09.2024

DAS WINTERMÄRCHEN von William Shakespeare Regie Lily Sykes Premiere 27.09.2024

IM SPIEGELSAAL nach Liv Strömquist Regie Katrin Plötner Premiere 05.10.2024

WONDERFUL WORLD von Kinsun Chan und Martin Zimmermann Choreografie Kinsun Chan und Martin Zimmermann Premiere 17.10.2024

JUSTITIA ^{B:|} von Ulrike Günther Regie Ulrike Günther Uraufführung 19.10.2024

DIE SCHNEEKÖNIGIN von Hans Christian Andersen Regie Nora Bussenius Premiere 09.11.2024

FAST FORWARD Europäisches Festival für junge Regie 14.–17. November 2024

ASSISTIERENDENPRODUKTION* Premiere 23.11.2024

EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT von Eugene O'Neill
Regie Sebastian Hartmann Premiere 29.11.2024

CYRANO DE BERGERAC von Martin Crimp Regie Nicolai Sykosch Premiere 30.11.2024

KLASSENBESTE ^{B:|} von Christiane Lehmann Regie Christiane Lehmann Uraufführung 18.01.2025

DER KOMET nach Durs Grünbein Regie Tilmann Köhler Uraufführung 24.01.2025 (in Planung)

DIE RATTEN von Gerhart Hauptmann Regie Daniela Löffner Premiere 25.01.2025

WAS IHR WOLLT von William Shakespeare Regie Simon Werdelis Premiere 21.02.2025

BANDSCHEIBENVORFALL von Ingrid Lausund Regie Philipp Lux Premiere 22.02.2025

JANE EYRE nach Charlotte Brontë Regie Lily Sykes Premiere 21.03.2025

BAUERN, BONZEN UND BOMBEN von Hans Fallada Regie Tom Kühnel Premiere 22.03.2025

DIE WEISSE ROSE (FASSUNG: 1967) von Udo Zimmermann Premiere 12.04.2025

DANTONS TOD von Georg Büchner Regie Frank Castorf Premiere 25.04.2025

APOKALYPSE 2033* ^{B:|} von Paul Spittler Regie Paul Spittler Uraufführung 16.05.2025

PRIMA FACIE von Suzie Miller Regie Monique Hamelmann Premiere 17.05.2025

EIN SOMMERNACHTSTRAUM von William Shakespeare Regie Robert Gerloff Premiere 31.05.2025

YOU CAME, YOU SAW – EIN NO ESCAPE ROOM* von Ayşe Güvendiren
Regie Ayşe Güvendiren Uraufführung 14.06.2025

Änderungen vorbehalten.

**Arbeitstitel*



**STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN**